

Frage: ONA ist für Och so eine Art Wunschpartner...

Ammon: Sicher. Wir haben auch von allen Partnern gehört – speziell von WIB-Kollegen, die sich in Spanien haben schulen lassen –, dass die ONA-Produkte technisch up to date sind. Diese Maschinen fürs Draht- und Senkerodieren haben sich auf allen Kontinenten durchgesetzt. Wir wollen dafür sorgen, dass ONA ein ernst zu nehmender Hersteller für den deutschen Markt sein wird. Da sind wir sehr optimistisch.

Frage: Neue Partner und Produkte bedeuten auch immer eine Ein-

arbeitungszeit, ein Kennenlernen...
Ammon: Selbstverständlich; die Ein- arbeitung unserer Verkäufer, Anwendung- und Servicetechniker ist abgeschlossen. Damit sind wir auf dem Markt aktionsfähig. Im Februar 2008 werden wir mit ONA auf der Intec in Leipzig ausstellen; der Erfolg der Spanier zur EMO war schon sehr groß. Wir von Och können damit neue Angebote schnell und flexibel in den deutschen Markt bringen. Die Lücke ist, um auf die Metapher zurückzukommen, längst geschlossen.

Frage: Wo können Interessierte die ONA-Technologie begutachten?

Ammon: Bei uns. In Nürnberg und Meerane werden wir im November die ersten Maschinen präsentieren. Der Besucher kann bei uns beste Fachberatung und Service erwarten. Als Mittelständler finden unsere Kunden auf kürzestem Weg immer den richtigen Ansprechpartner. WIB und Och werden dafür sorgen, dass die Kunden die Draht- und Senktechnologie von ONA gewinnen können.
Herr Ammon, herzlichen Dank für das Gespräch. lap

ONA Electroerosión:



EDM-Maschinen aus erfahrenen Traditionshänden

(Durango/E). Neuer Partner für Och! 11.000 Quadratmeter Produktionsfläche, 1.500 Quadratmeter Forschung, 2.000 Quadratmeter technischer Kundendienst und Präsenztationsräume – diese Zahlen liefern der, nach eigenen Angaben, Weltmarktführer in der Herstellung großräumiger EDM-Maschinen, ONA Electroerosion aus dem Baskenland.

Das Baskenland, eine der wichtigen europäischen Regionen für die Herstellung von Werkzeugmaschinen; über 80% der iberischen Branchenunternehmen stammen von dort. 1952 in Durango gegründet, begann das Unternehmen ONA bereits zehn Jahre später mit dem Export seiner Maschinen. 1977 stellt ONA das erste Modell einer Drahtrodier-

maschine

ne vor; vier Jahre später die weltweit erste CNC-Steuerung für die Senkerosion; 1992 einen neuartigen Filter für Erodiermaschinen; 1998 sechs Jahre danach mit der „TH 1000“ ein Präzisionsmodell für große Werkstücke (bis 25 t) sowie 1999, nicht zuletzt, mit der „Arion K 1000“ die größte Drahterodieranlage der Welt. Insgesamt verkaufte ONA bis dato 12.000 Maschinen auf dem ganzen Globus. Zertifiziert nach ISO 9000 und 14001.

Woher dieser Erfolg? 1991 eröffnete das traditionsreiche Unternehmen in Durango nicht nur die neue Produktionsstätte, sondern auch das Forschungszentrum. Die hauptsächlichste Spezialisierung auf Funkenerosionsmaschinen brachte nun immer neue, ausgeklügelte Patente. Immerhin ist gut ein Fünftel der Belegschaft in der Forschung tätig; fast ein Zehntel des Umsatzes werde darin investiert.

Heute sieht sich ONA als größter

Produzent dieser Geräte in der EU. Motto: Ein integrierter, das heißt umfassender und alle Bereiche abdeckender Service für die Kunden.

Europaweit bei Prestigeprojekten aktiv

60% der Produktion von jährlich rund 500 ONA-Anlagen machen Draht-, 40% Senkerosionsmaschinen aus. Dafür sind knapp 200 Mitarbeiter im Stammwerk tätig. 70% der eigenen Produktion wird exportiert in mehr als 60 Länder auf fünf Kontinenten.

In den USA, Spanien, Portugal, Frankreich, Italien und Polen ist ONA mit eigenem Vertrieb vor Ort. Zusammen mit der Och GmbH und anderen Vertriebspartnern wird das Unternehmen jetzt intensiv den deutschen Markt bearbeiten. Dazu wurden im Stammwerk in Spanien umfangreiche Maßnahmen für die Anwendungstechnik und den Service eingeleitet.

Für Och bedeutet die Partnerschaft mit diesem außergewöhnlichen Hersteller eine noch größere Leistungsfähigkeit und ein breites Spektrum im Bereich Erosion. Was Geschäftsführer Leonard Ammon dazu sagt – mehr dazu im Interview auf der Seite 1.

www.ona-electroerosion.com

(Ensdorf). 1993 gründete Alfred Wondrak in Ensdorf bei Amberg/Opf. das Serviceunternehmen „Wondrak Industrieberatung“. Grundstock des Betriebes sind seine 25-jährige Erfahrung als Kundendienstmechaniker und die mehrjährige Tätigkeit als technischer Gebietsleiter bei Charmilles.

Der große Erfolg – gepaart mit dem Ehrgeiz, die Tätigkeitsbereiche noch stärker auszuweiten –, führten im Juli 1999 zur Umfirmierung in die WIB GmbH. Inzwischen arbeiten dort 13 Personen, darunter sieben hoch qualifizierte Servicetechniker im Außendienst. „Alle zusammen stellen die technischen und logistischen Aufgaben grenzüberschreitend sicher“, sagt der Geschäftsführer Alfred Wondrak.

Heute bietet die „WIB“ Serviceleistungen an Charmilles Senk-, und/oder Drahterodiermaschinen sowie an Bostomatik und Isper Fräsmaschinen. Neu hinzugekommen sind (in Zusammenarbeit mit der Och GmbH) die technische Betreuung und der Support für den renommierten spanischen Maschinenhersteller ONA.

Flexibilität ist Trumpf

Wondrak schildert: „Wir sind sehr vielseitig und flexibel. Unser technischer Support leistet, dank schneller Reaktionszeiten und der Erreichbarkeit auch außerhalb der offiziellen Geschäftszeiten, die wesentlichen Voraussetzungen eines modernen Kundendienstes.“ Er sagt des Weiteren: „Unsere Neugier auf technische Neuerungen und die Bereitschaft, auf kundenspezifische Wünsche einzugehen, ermöglichen es uns, über den Tellerrand von Herstellerlösungen hinweg Sonderlösungen zu erarbeiten.“

So realisiert WIB funktionsübergreifend z.B. die Klimatisierung geschlossener Maschinengehäuse, erweitert die Maschinenautonomie, vermischt die Maschinengenauegkeit und wertet diese anhand des Renishaw Messsystems aus. Alle Arbeiten werden, nach eigenen Angaben, unter den Vorgaben der ISO 9001:14001 und Ohris durchgeführt.

